

**„7 Minuten für dich“  
Andacht am 16.01.2025**

Meditative Musik:

16.30 Begrüßung:

Gebet:

Hier bin ich, Gott vor dir so wie ich bin –  
mit meiner Sehnsucht, meiner Hoffnung, meiner Sorge und  
mit meiner Angst, meinem Ärger, meiner Müdigkeit und  
auch mit meiner Freude.  
Hilf mir zu sehen und zu hören, was du mir jetzt zeigen und  
sagen möchtest.  
Hilf mir zu spüren, dass du mit mir gehst und bei mir bleibst.  
So bin ich jetzt da vor dir.

Schrifttext: Joh 3,16-16

„So hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet.“

Impuls:

Hört sich das nicht gut an?

Gott liebt diese Welt und den Menschen so sehr, dass er seinen Sohn schickt.

Nicht zum Richten kommt Jesus in die Welt, sondern zum Retten. (Mit diesem Vers kann ich alle Menschen beruhigen, die Angst vor einem strafenden, richtenden Gott haben.)

Der Mensch richtet sich selber, wenn er nicht an Jesus glaubt und Gottes Liebe nicht annimmt.

Jemand der nicht an den wärmenden Ofen herantritt, braucht sich nicht zu wundern, dass ihm nicht warm wird. – Jemand der nicht zur Lichtquelle geht, braucht nicht zu jammern, wenn er im Dunkeln steht.

Gott schickt seinen Sohn, um die Menschen zu retten. – Gott hat ein unbedingtes Interesse daran, dass es dem Menschen gut geht.

Und trotzdem gibt es Not und Leid, Krankheit und Schmerzen, Einsamkeit, schreckliche Kriege, Tod und Trauer.

Diese Leid-Erfahrungen lassen viele Menschen daran zweifeln, dass Gott ein Interesse am Heil der Menschen hat; dass Gott die Menschen wirklich liebt. – „Wie kann Gott das zulassen?“ fragen sie dann.

Die Liebe ist dort machtlos, wo sie nicht angenommen wird. – Wer die Schritte auf den wärmenden Ofen nicht zu gehen wagt, wird weiterhin im Kalten bleiben.

Die Kraft der Liebe Gottes liegt darin, dass diese Liebe unendlich ist. – Aber sie perlt zunächst am Hass der Gottfernen ab.

Die Auferstehung Jesu aber macht deutlich, dass das Leben stärker ist als der Tod und dass die Liebe das letzte Wort hat und nicht das Leid.

Ich lade sie zu einem Moment der Stille ein.

Vielleicht mögen sie der Frage nachgehen, wie sie die Liebe Gottes und sein Rettungsangebot etwas weiter in ihr Herz lassen können. Wie können sie der Wärme und dem Licht der Liebe Gottes etwas näher kommen?

Stille:

Gebet:

Herr, Jesus Christus, dein Freundschaftsangebot an uns steht. Deine Arme sind immer offen für uns.

Du sagst auch zu uns: „Komm und sieh.“

Wecke in uns immer wieder die Sehnsucht nach dir und deiner Liebe.

Und gebe uns die Kraft genügend für die Freundschaft mit dir zu investieren.

Lass uns immer wieder erfahren, dass wir dem Leben näher kommen, wenn wir auf dich schauen.

So wollen wir all das, was unser Herz bewegt mit hinein nehmen in das Gebet, dass du, Jesus, uns zu beten gelehrt hast.

Vater unser:

Segen:

Der Herr segne und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil.

So segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen